

CDU

Der vorliegende Haushaltsplan 2011 ist ein schlanker Haushalt.

CDU Die Finanzkrise hinterlässt auch in diesem Jahr ihre Schleifspuren und besneidet die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Singen spürbar.

Auch wenn – Gott sei Dank – die Unternehmen wieder steigende Aufträge und Umsätze erzielen, so kommt dieser Aufschwung erst mit Zeitverzögerung in den kommunalen Kassen an, d.h. noch nicht 2011, sondern erst in den nächsten Jahren.

Wir bewegen uns mit diesem Haushaltsplan im Konzert mit dem Landkreis und den anderen Gemeinden im Landkreis.

Angesichts der Globalisierung und Unruhereden in verschiedenen Teilen der Welt ist es ratsam, Haushaltsansätze vorsichtig zu schätzen, was mit diesem Haushalt ungesetzt wird.

Finanzen

Aus diesem Grund zahlt sich doppelt aus, dass wir in den vergangenen Jahren nicht nur schuldenfreie Haushalte aufstellen konnten, sondern darüber hinaus sogar Rücklagen gebildet haben, mit deren Hilfe wir, wie schon 2009 und 2010, auch in 2011 mit 2 Millionen Euro Investitionen finanzieren können.

Absolut positiv ist auch, dass wir im Haushaltsvollzug 2010 gegenüber dem Haushaltsplan mit einer deutlichen Verbesserung rechnen können, wie der 3. Finanzbericht 2010 zeigt. Die Verwaltung rechnet – äußerst konservativ – mit 3 Millionen Euro, wir mit mindestens 5 Millionen Euro.

Dies vermindert auch die tatsächliche Schuldenaufnahme und reduziert die Zinsbelastung. Ob und in wie weit der Haushaltsvollzug 2010 weitere Projekte ermöglicht, können und wollen wir erst entscheiden, wenn die Zahlen auf dem Tisch liegen, also im April.

Singen finanziert zu einem erheblichen Maße den Kreishaushalt mit. Die Tatsache, dass die Kreisumlage auf 35,57 Prozent gesenkt werden konnte, verschafft auch dem Singener Haushalt Gestaltungsspielraum.

Wir erwarten bei der Einkommenssteuer Einnahmeverbesserungen und auch bei der Gewerbesteuer dürfen die Einnahmen wieder nach oben zeigen.

Dieser Haushalt kommt ohne Steuererhöhung aus. Dies zeigt den Sparwillen dieser Verwaltung sowie des Gemeinderates, zumindest der Mehrheit. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer lehnen wir ab, weil wir damit 1. die Wettbewerbsfähigkeit des Standort Singen innerhalb des Landkreises verschlechtern würden und weil

2. der Anreiz bei den Großunternehmen zur Steuergestaltung steigt, die Erhöhung dann letztendlich von den örtlichen Mittelständlern getragen werden muss, die über diese Gestaltungsmöglichkeiten nicht verfügen. Wir bestrafen den Mittelstand und vernichten oder verlagern Arbeitsplätze.

Gerade bei der Gewerbesteuer zeigt es sich, dass die zuverlässigsten und kontinuierlichsten Zahler die mittelständigen Betriebe sind, die nicht über länderübergreifende Steuergestaltungsmöglichkeiten verfügen.

Grundsteuererhöhungen lehnen wir auch ab. Sie belasten sowohl den Eigenheimbesitzer als auch den Mieter, da die Grundsteuer auf die Miete umgelegt werden kann.

Im September haben wir über ein Paket an Einsparbeiträgen entschieden, das auch in der letzten Woche nicht mehr aufgeschlüsselt wurde. Dies beweist die Verlässlichkeit des Gemeinderates.

Obwohl der Haushalt 2011 ein Sparhaushalt ist, können dennoch wichtige Impulse gesetzt werden.

Die Eigenkapitalbasis des HBH-Klinikums wird durch eine Einlage von 575.000 Euro gestärkt. Die Stadt Singen unterstützt die Ausweitung des Angebotes an modernen Pflegeplätzen

in Altenwohnanlagen mit 382.100 Euro.

Damit ist es inzwischen jedem Singener Bürger und Bürgerin möglich, einen Pflegeplatz in Singen zu bekommen, worüber sich unsere älteren Mitbürger, aber auch ihre Angehörigen, sehr freuen. Damit halten wir die älteren Menschen in der Mitte unserer Gesellschaft.

Wichtig ist uns auch, dass sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert. Wir unterstützen, dass die Betreuungsplätze für unter 3-jährige weiter ansteigen.

Die Stadt stellt einen Investitionszuschuss von 200.000 Euro bereit. Darüber wird die Stadt durch einen Mietkostenzuschuss den Bau einer Kita für Kleinkinder in der Schlachthausstraße ermöglichen, der von der GVV erstellt und von der AWO betrieben werden wird.

Darüber hinaus werden wir uns in diesem Jahr mit der Planung für eine weitere Kindertageseinrichtung befassen müssen. Dabei müssen wir auch Investorenmodelle prüfen, da sie der Stadt mehr Flexibilität gewähren. Die demografische Entwicklung wird langfristig auch nicht von der Stadt Singen Halt machen.

Außerdem hat sich die CDU-Fraktion schon lange dafür eingesetzt, stärker mit dem Tagesmütterverein zusammenzuarbeiten, um familiennahe Betreuung zu schaffen. Hierin sehen wir ein großes Potential. Andere Gemeinden machen davon schon regen Gebrauch.

Bildungspolitik

Im Bereich der Bildungspolitik ist die Stadt Singen im Kreis Konstanz vorbildlich. In den letzten Jahren wurden zig Millionen in Schulen investiert

- für Schulerweiterungen
- neue Schwerpunkte
- Ganztagsbetreuung.

Der Sachkostenbeitrag, der direkt an die Schulen geht, beträgt auch in diesem Jahr 173 Euro/Schüler – wie in den Vorjahren.

Die CDU-Fraktion beantragt ein wirksames Controlling beim Energieverbrauch. Wir wollen, dass die versprochenen Einsparungen, die die energetische Sanierung erbringen sollte, in Euro und Cent auch dem Haushalt wieder zu Gute kommt.

Wir halten es für richtig, jungen Familien in Singen Chancen für Wohneigentum zu bieten und deshalb weiter in neue Baugebiete zu investieren, sowohl in der Kernstadt, als auch in den Ortsteilen. Die Bebauung Etzenfurt kommt voran, nicht zuletzt durch das Singener Erbpachtmodell, das jungen Familien die Finanzierung von Wohneigentum spürbar erleichtert.

Mit dem Baugebiet „Oberer Bühl“ schaffen wir seit vielen Jahren wieder einmal ein Baugebiet für Eigenheime in der Südstadt, das sich insbesondere durch einen niedrigen Energieverbrauch auszeichnen soll. Die CDU-Fraktion hat dieses Baugebiet seit Jahren gefordert.

Neben neuen Baugebieten ist es uns aber auch wichtig, durch Nachverdichtung und Modernisierung die Wohn- und Lebensqualität in der City zu verbessern, in diesem Haushalt in den Sanierungsgebieten Innenstadt Ost und Conti-Areal. Herz-Jesu-Qualität leidet verschieben. Mittelfristig die Aufenthaltsqualität spürbar verbessern.

Unser Industrie- und Gewerbegebiet besser an das überörtliche Straßennetz anzuschließen, erreichen wir mit der Mittelspange, die wir jetzt, nach Fertigstellung der Nordstadtanbindung, angehen und in den nächsten Jahren fertigstellen wollen.

Städtische Dienstleistungen bürgerfreundlich und im Herzen der Stadt anzubieten, war immer Politik der CDU. Dafür halten wir den Standort August-Ruf-Straße für ideal.

Dem Verkauf der alten Sparkasse hatten wir seinerzeit nur zugestimmt, um dem angrenzenden Einzelhandelsunternehmen Erweiterungsmaßnahmen zu verschaffen.

Beim Umzug des Bürgerzentrums in die Marktpassage wussten wir von Anfang an, dass die Fläche sehr gering ist. Aber es gab keine Möglichkeit der Erweiterung.

Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen

Hier die wörtlich abgedruckten Haushaltsreden der Fraktionen des Singener Gemeinderates zum Haushaltsplan 2011.

SPD

Vor uns liegt ein, so hoffe ich, einmaliges Werk, das wie kein zweites in der jüngeren Geschichte Singens den Mangel verwaltet und tief geprägt ist von der hoffentlich gerade zu Ende gehenden weltweiten Finanzkrise.

Mit einer negativen Zuführung zum Vermögenshaushalt in Rekordhöhe, einer Kreditaufnahme in Höhe von nahezu 10 Millionen Euro (wenn



aus unserer Sicht aus Überschüssen aus dem Haushalt 2010 finanziert werden, der bei vorsichtigster Schätzung mindestens 3 Millionen Euro beträgt.

Einige Projekte, die uns wichtig sind, sind leider dem Rotstift zum Opfer gefallen. Diese müssen wir aber baldmöglichst angehen, sobald es die HH-Lage zulässt. Hierzu gehören:

Der weitere Ausbau von Kleinkind-Betreuungsplätzen, die Umgestaltung des Herz-Jesu-Platzes, die Mehrzweckhalle Beuren, eine weitere Sporthalle.

Hierzu müssen wir aber auch die Ergebnisse zweier Gutachten abwarten – im Sozialbereich, im Sportbereich, bevor wir uns dann an weitere Planungen machen.

Dass in Zukunft für Gewährleistungsansprüche aus der Zusatzversorgung im HBH-Klinikum keine Rücklagen gebildet werden müssen, hierfür habe ich bereits den Gesprächsfaden mit der Landesregierung aufgenommen.

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass mit dem vorliegenden HH-Plan 2011 – trotz Sparhaushalt – wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Stadt Singen und die Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Bürgerinnen und Bürger gesetzt werden.

Herausforderungen annehmen, Chancen ergreifen, Stärken entwickeln sind die Leitmotive dieses Haushaltsplanes. Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2011 zu.

Die CDU-Fraktion dankt Oberbürgermeister Oliver Ehret, Bürgermeister Bernd Häusler und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

schuldung auf ein Minimum zurück zu führen.

Dabei sollten auch einige kleinere, aber wichtige Maßnahmen im investiven Bereich auf den Weg gebracht werden, nicht zuletzt aufgrund unserer Rolle als verlässlicher Partner für die Wirtschaft. Eine entsprechende Prioritätenliste hat die SPD erstellt.

Zugleich gilt es, unsere Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen und fit zu machen für kommende Anforderungen und Risiken.

Wie stellt sich die SPD Fraktion eine zukunftsweisende, moderne, möglichst krisenunabhängige Verwaltung vor?

Dazu gehören ohne Frage die nicht unerheblichen Bemühungen, den Verwaltungshaushalt dauerhaft und langfristig zu entlasten. Erste Schritte sind getan. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sowie der Gemeinderat haben sich im Zuge der Verwaltungsreform und der Klausurtagung ernsthaft auf den Weg gemacht.

Einige der Beschlüsse aus der Klausurtagung tun uns von der SPD Fraktion nach wie vor weh, doch wir tragen diese im Interesse der Gesamtsolidität der städtischen Finanzen mit. Es kann jedoch nicht sein, mit den Bemühungen jetzt im Aufschwung nachzulassen und ganze Bereiche unberücksichtigt zu lassen.

Insbesondere das Thema Energieeinsparung kommt uns noch deutlich zu kurz. Unsere wiederholte Forderung nach einem Energiegutachten käme diesem Ziel einen ersten großen Schritt näher. Meine Damen und Herren, wenn es nicht schaffen, uns durch Investitionen Luft zu verschaffen, vergeben wir leichtfertig langfristige Gestaltungsspielräume.

Eine zukunftsfähige Verwaltung bedarf auch entsprechender Arbeitsbedingungen. Deshalb stehen wir vom Ankauf der zusätzlichen Flächen im Gebäude der Marktpassage zugunsten des Bürgerzentrums. Mit den bereits in unserem Eigentum befindlichen Flächen der Stadtbücherei, des bisherigen Bürgerzentrums und der KTS stärkt es den Standort Marktpassage als klares Signal für eine bürgernahe Verwaltung im Herzen der Stadt. Bezüglich der Vorgehensweise und dem Verfahren verweise ich auf unseren Antrag, und wir müssen uns überlegen, ob wir derartige wichtige Entscheidungen nicht zukünftig öffentlich führen. Wichtig für uns ist auf jeden Fall, dass wir ein Zeichen für die Innenstadt setzen, in der gerade so gar nichts vorwärts zu gehen scheint.

Hier sind Sie, Herr Oberbürgermeister, und die Stadtplanung intensiv gefordert, jetzt neue Akzente zu setzen. Die Stadtplanung muss das Heft des Handelns wieder mehr in die Hand nehmen und führen, sei es beim Kunsthandlareal oder im Bereich der Bahnhofstraße.

Dass auch in Singen innovative Ideen in der Stadtplanung erfolgreich sein können, zeigt das rege Interesse am neuen Baugebiet Oberes Bühl in der Südstadt. Unter dem Slogan „Wohnen mit der Sonne“ gewinnt das Thema ökologisches Bauen, was übrigens auf einen Antrag der SPD Fraktion zurückgeht, erstmals richtig Gewicht.

Große Erwartungen setzen wir in das Sanierungsgebiet Soziale Stadt in der östlichen Innenstadt. Vor über zwei Jahren auf den Weg gebracht, sind wir froh, einen wenn auch reduzierten Betrag für Investitionen im Haushalt zu finden. Erste Früchte daraus vor allem im Bereich Sanierungszuschüsse sind zwar mittlerweile zu erkennen. Das Programm Soziale Stadt ist jedoch viel breiter angelegt. Der Erfolg im Langenrain lag damals vor allem in der Veränderung der Infrastruktur und der begleitenden sozialen Maßnahmen, die nachhaltig bis heute wirken.

Zur Infrastruktur:

Bislang sind in der östlichen Innenstadt keine nennenswerten Fortschritte zu erkennen. Die Umgestaltung des Herz-Jesu-Platzes, das symbolische Kernstück schlechthin, muss aus Sicht der SPD Fraktion dringend angegangen werden. Die Umsetzung erst im Jahr 2013 ist uns eindeutig zu spät.

Wenn wir nicht wollen, dass dieses Programm scheitert und zu einem gewöhnlichen Sanierungsgebiet „zusammenschumpft“, müssen wir im Bereich soziale, begleitende Maßnahmen deutlich nachlegen trotz der erschwerten Bedingungen. Immerhin legen wir im aktuellen Haushalt die Basis für ein erstes Familienzentrum im Oberlin-Kindergarten und stellen mit der Schaffung zusätzlicher Stellen für Interventionszieherinnen die dringend notwendigen personellen Ressourcen dafür. Und dies komplett aus Eigenmitteln, da die Bundesregierung die Mittel ausgerechnet für das Programm soziale Stadt extrem gekürzt hat. Die SPD Fraktion beantragt deshalb, im zuständigen Ausschuss darzulegen, inwiefern unser Sanierungsgebiet von den Kürzungen der Bundesregierung mittel- bzw. langfristig betroffen sein wird.

Eine große Herausforderung bedeutet für uns auch der weitere Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren. Die Zeit drängt: Das Ziel, im Jahr 2013 den Rechtsanspruch zu erfüllen, sprich für 30 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen Platz anzubieten, werden wir kaum noch erreichen können. Wir müssen zudem in Kauf nehmen, dass uns die in Auftrag gegebene Studie effektiv um ein weiteres Jahr zurückwirft. Dies trifft uns umso härter, als dass davon auszugehen ist, dass die bereitstehenden Zuschüsse des Bundes spätestens Ende 2012 aufgebraucht sein werden.

Die bestfristete Erhöhung der Gewerbesteuer, wie in der Klausurtagung diskutiert, mit der klaren Vorgabe, die Mehrerhöhungen ausschließlich zur Umsetzung des Rechtsanspruchs zu verwenden, hätte uns eine deutliche Entlastung gebracht. Meine Damen und Herren, ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass dies auch als Zeichen für einen innovativen Wirtschaftsstandort Singen verstanden würde.

Noch einige Sätze zu unseren städtischen Töchtern: Das Krankenhaus und die KTS belasten unseren aktuellen Haushalt in nicht unerheblichem Maß. Für die SPD Fraktion steht außer Frage, dass wir zu beiden Einrichtungen stehen und dass wir für sie inhaltlich und finanziell auch langfristige Perspektiven brauchen. Logisch ist für die Mehrheit der SPD Fraktion der Schritt, die KTS wieder näher an die Mutter und damit den städtischen Haushalt zu binden. Bei aller Schönerreinerie: Die knapp 2 Millionen Zuschuss jährlich werden wir zumindest mittelfristig hineinnehmen müssen. Das heißt aber nicht, dass wir die KTS aus weiteren Konsolidierungsmaßnahmen entlassen.

Erfreulich ist hingegen die Entwicklung der Stadwerke. Noch im letzten Doppelhaushalt hatten wir mit einem Verlustausgleich von jährlich rund einer halben Million zur Finanzierung unseres Busverkehrs und der Tiergaragen gerechnet. Mittlerweile hat sich gezeigt, dass sich die Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs und vor allem die Investition in die Beteiligung an der Thüga mehr als deutlich auszahlen.

Zum Abschluss noch zwei inhaltliche Bemerkungen: Die SPD Fraktion sieht der baldigen Gründung der Bürgerstiftung mit Freude entgegen. Mit der verabschiedeten Satzung ist es gelungen, eine von Verwaltung und Gemeinderat weitgehend unabhängige, von Bürgerinnen und Bürgern getragene Institution zu schaffen. Das ist gut so! Meine Damen und Herren, bürgerschaftliches Engagement ist wichtig und überlebensnotwendig in einer Stadt wie Singen, noch dazu mit einer derartigen Bevölkerungsstruktur. Hier möchte ich auch ausdrücklich den neu gegründeten Verein „Wir helfen Kindern“ nennen.

Stiftungen und Initiativen können und dürfen jedoch nicht als Lückenfüller oder Zweithaushalt zur Finanzierung von Maßnahmen, die originär aus dem städtischen Haushalt zu finanzieren sind, herhalten.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang den Bau des Spielplatzes im Freizeitzentrum Süd ausdrücklich und wir danken den Initiatorinnen.

Fortsetzung und alle weiteren Haushaltsreden auf den folgenden Seiten

Fortsetzung von Seite 2 und weitere Haushaltsreden

sonal der KTS kann dafür problemlos eingesetzt werden.

Und der Touristik-Bereich könnte durch entsprechende Planung an das erweiterte Bürgerzentrum angegliedert werden. Das drängt sich förmlich auf, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass gerade die Umwandlung von KTS in einen Städtischen Eigenbetrieb beschlossen wurde. Durch diese Maßnahme könnten wir zudem die in den Haushaltsplan eingestellten Zuschüsse der Stadt für Ticketing und Tourismus, zusammen 125.000 Euro, um einiges reduzieren.

Es ist unter den finanziellen Gegebenheiten nicht mehr nachzuvollziehen, dass die Verwaltungsfläche der Öffentlichen Hand in einem Handreich ohne Not um 523 qm erweitert wird, zumal im Rathaus selbst viele Flächen fremdvermietet sind. Die Bürger unserer Stadt müssen für die Folgekosten aufkommen.

Die Neue Linie hält den Kauf der Immobilie „Café Herold“ für eine schwerwiegende Fehlentscheidung.

Freie Wähler

Im Gegensatz zu früheren Jahren werden wir heute keinen Doppelhaushalt beschließen, sondern einen Haushalt für nur ein Jahr.



Ich glaube, dass dies auch mehr den Erfordernissen entspricht, die wir aus den Lehren der Finanzkrise zu ziehen haben. Ein globaler Markt mit seinen Auswirkungen selbst in die kleinste Kommune hinein, ist nicht für zwei Jahre berechenbar.

Aber offensichtlich scheinen wir nicht genug aus dieser Krise gelernt zu haben. Denn kaum befinden wir uns wieder im Aufwind, werden schon Begehrlichkeiten in unseren eigenen Reihen wach. Ich möchte ausdrücklich davor warnen, von der Sparpolitik dieses Haushalts abzuweichen. Es waren die Rücklagen aus den guten Jahren die verantwortlich dafür sind, dass wir 2010 nicht schlimmer von der Finanzkrise betroffen waren und auch die moderate Neuverschuldung führe ich darauf zurück. Diese Rücklagen werden wir in Zukunft nicht mehr haben. Aber jetzt dürfen wir nicht so tun, als könnte sich eine solche Krise nicht wiederholen oder wäre sie auch schon vollends durchgestanden.

Dies ist weit gefehlt. In einer Zeit, wo ganze Länder mit ihren Regierungen vor dem Bankrott stehen, in einer Zeit, in der ganze Absatzregionen der deutschen Exportwirtschaft vor riesigen gesellschaftlichen Umbrüchen stehen, sollte man nicht schon wieder ans Ausgeben denken.

Es gibt Haushaltsjahre mit Investitionen und es gibt eben auch Haushaltsjahre, in denen konsolidiert und gespart werden muss. Ich bin mir im Klaren, dass Sparen für Parteipolitiker in einem Wahljahr besonders schwierig ist – ist doch die Versuchung groß, die Wählerschaft für die eigene Partei positiv zu stimmen.

Nachdem meine Vorredner und Rednerinnen bereits die Eckpunkte des Haushalts mehrfach erläutert haben, möchte ich ihre Zeit nicht mit Wiederholungen unnötig strapazieren.

Dieser Haushalt ist nicht nur ein Ergebnis von Haushaltsberatungen, sondern auch das Ergebnis unserer Klausurtagung, in der wir zumindest die Weichen für die zukünftige Stadtpolitik gestellt haben. Eine einmalige Veranstaltung wird da nicht ausreichen. Denn im Gegensatz zu 2010 wollen wir nicht ständig Getriebene der Ereignisse sein, sondern aktiv gestalten.

Agieren statt reagieren.

Erlauben sie mir deshalb einen Blick zurück auf 2010. Vielen bleibt dieses Jahr unangenehm in Erinnerung. HBH – Krise, die Gefahr einer Giftmüllanlage, wir sind froh, dass es nicht so schlimm gekommen ist, wie befürchtet. Aber ist dies wirklich ein Grund, negativ auf 2010 zurückzublicken?

Ich glaube nicht. Denn es ist ein Ruck durch unsere Stadt gegangen.

Bürger haben deutlich artikuliert, dass ein Krankenhaus kommunal geprägt sein soll. Eine Bürgerinitiati-

ve hat sich formiert, um sich gegen die Ansiedlung einer Giftmüllanlage zu wehren.

Ein Verein „Wir helfen Kindern“ hat sich gegründet, der Kindern bessere Startbedingungen ermöglichen will.

Singener Bürger nehmen das städtische Schicksal in eigene Hände.

Dabei sind diese Bürger in guter Gesellschaft: ob in Berlin, in Stuttgart oder in Singen. Viele Bürger trauen ihren gewählten Repräsentanten nicht mehr wie früher. Ein tiefes bürgerliches Misstrauen erschüttert unser Modell einer repräsentativen Demokratie. Dieses Misstrauen kommt nicht vom linken oder rechten Rand, es kommt aus der Mitte unserer Gesellschaft.

Es liegt an uns, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, es liegt an Ihnen, Herr Oberbürgermeister, dieses Vertrauen wieder herzustellen. Betrachten wir statt Wahlergebnis die Wahlbeteiligung haben wir unser Misstrauensvotum schon längst erhalten.

Sehen wir also die Ereignisse im Jahr 2010 einfach als Chance. Gerade die kommunalen Vertreter haben noch die besten Chancen, mit den Bürgerinnen und Bürgern zu kommunizieren. Denn die Kommune, die Stadt oder das Dorf werden in einer globalisierten Welt an Bedeutung gewinnen müssen. Menschen müssen irgendwo zu Hause sein.

Aber wie soll diese Kommune in Zukunft aussehen? Eine Verwaltungseinheit, die Gebühren erhebt, Steuern einzieht und Anträge bearbeitet ist nicht genug.



Eine lebendige Stadt ruht auf mehreren Säulen: Kultur – Bildung – Wirtschaft – soziale Verantwortung. Wenn wir eine dieser Säulen vernachlässigen, stürzt eine Stadt auf kurz oder lang ein, degradiert sich zu Arbeitsplatz, Schlafstätte und Verwaltungseinheit.

Wenn ich die wirtschaftlichen Zeichen richtig sehe, wird die Wirtschaft im nächsten Jahr eine starke Säule darstellen. Das heißt, wir werden unser Augenmerk auf Bildung Kultur und soziale Verantwortung richten.

Der Sparkurs im Jahr 2011 ist nicht Selbstzweck, er soll verhindern, dass wir die eine oder andere unserer Einrichtungen opfern müssen.

Sparen ist nicht Selbstzweck und Sparen heißt auch nicht nur kürzen. Kreativität und bessere Planung sind besser als der berühmte Rotstift.

Vieles, was wir als selbstverständlich ansehen – ob Hallenbad oder Jugendmusikschule, ob Stadtbücherei oder Kulturzentrum, ob Theater oder Museum – gibt es in manch anderen Städten schon nicht mehr.

Dort wo wir heute sparen, werden wir in Zukunft wieder mehr fördern müssen. Denn wir können nicht die Augen verschließen vor den sozialen Problemen. Freiwendende finanzielle Mittel werden wir verstärkt in soziale Projekte investieren müssen. Die Kinder sind im wahrsten Sinne des Wortes die Zukunft einer Stadt. Hier gibt es noch viel zu tun. Gute Beispiele gibt es zuhauf.

Der Haushaltsplan 2011 ist der Blick auf die finanzielle Seite der Stadt Singen.

Vergessen wir darüber nicht den Blick auf die menschliche Seite.

Die Freien Wähler Singen stimmen dem Haushaltsplan 2011 zu!

Haushaltsreden der...

Bündnis 90/ Die Grünen

Die Gründe für die schlechte Haushaltsituation 2010 sind allen bekannt. Die Nachtragshaushalte mit den notwendigen Kürzungen haben auch die Grünen mitgetragen.



Wir fanden es richtig, rechtzeitig die Notbremse zu ziehen und die Ausgaben kritisch zu überprüfen und zu reduzieren. Wenn die Abrechnung des Haushaltsjahres 2010 im März zeigen wird, dass wir über dem Haushaltsansatz liegen, dann ist das sehr erfreulich. Es bedeutet aber auch, dass wir kein übriges Geld haben, sondern nur weniger Schulden machen.

Auch die in der Klausurtagung gemachten Sparvorschläge haben wir zu einem Großteil mitgetragen, auch wenn für uns ein paar Kröten dabei waren. Damit das ganze Sparpaket auch ausgewogen wird, haben wir die Erwartung, dass in diesem Jahr auch weitere Einsparungen außerhalb des Schul- und Sozialbereiches erfolgen bzw. zusätzliche Einnahmen geschaffen werden.

Bei einigen Vorschlägen aus der Klausurtagung war uns der Gemeinderat viel zu zögerlich. Beim Hohentwiefel haben wir nur den Klassikabend an Koko abgeben. Wir hätten uns gewünscht, dass wir grundsätzlich über die Konzeption des Ho-

haben gezeigt, dass die bereits ergriffenen Sanierungsmaßnahmen die Auswirkungen der Strom-, Öl- und Gaserrhöhungen abgemildert haben. Deshalb müssen wir mit dem European Energy Award, mit der Straßenbeleuchtung und der energetischen Sanierung weiterer Gebäude zügig vorankommen.

Es ist doch erstaunlich zu sehen, wie kurz die Halbwertszeit von manchen Versprechungen ist. Privatisierungen galten lange als Allheilmittel. Auch bei der Gründung der KTS GmbH gab es viele Versprechungen zu den Vorteilen einer GmbH Lösung. Jetzt hatten wir kaum eine andere Wahl, als der Umwandlung in einen Eigenbetrieb zuzustimmen. Der Gemeinderat sollte in Zukunft bei solchen Entscheidungen kritischer sein.

Auch beim Krankenhaus hat man den Versprechungen zur GmbH-Gründung zu lange vertraut. Anstatt in den guten Jahren das Krankenhaus zu unterstützen, müssen wir in der Krise mit geliehenem Geld Sanierungsbeiträge leisten. Die Grünen stehen zum Krankenhaus und den damit verbundenen Belastungen. Wir haben aber die Erwartung, dass alles dafür getan wird, dass es jetzt zu einer Kreislösung kommt. Nur so gewinnen wir Zeit für die langfristige Sanierung des Krankenhauses.

Im letzten Jahr haben wir wieder

Aus all diesen Gründen unterstützen wir ausdrücklich die vorsichtigen Planungen der Stadtverwaltung! Dafür wollen wir uns bei Ihnen, Herr Oberbürgermeister Ehret und Herr Bürgermeister Häusler, bedanken.

Die Entscheidung zum Kauf des Café Herold können wir jedoch nicht mittragen. Zum einen haben wir Zweifel, dass das Bürgerzentrum und die Kultur- und Tourismus GmbH im 1. Stock der Marktpassage am richtigen Ort sind. Jährlich kommen ca. 100.000 Menschen zu diesen beiden Einrichtungen. Für Behinderte ist dieser Bereich nicht barrierefrei zu erreichen. Wir haben kein Konzept, wie sich das Bürgerzentrum entwickeln soll, und was im Erdgeschoss der Marktpassage passiert, kann heute auch niemand sagen. Deshalb hätten wir eine Verschiebung dieser Entscheidung bevorzugt.

In den letzten Monaten ging es nur ums Sparen, Sparen, Sparen. Da ist es nach unserer Auffassung der Bevölkerung nicht zu vermitteln, dass plötzlich doch mindestens 700.000 Euro zum Kauf dieser Räumlichkeiten da sind. Nach unserer Ansicht wird es die Politikverdrossenheit weiter verstärken. Wir hatten in Singen bei der letzten Bundestagswahl die niedrigste Wahlbeteiligung in ganz Baden-Württemberg. Daran wird sich vermutlich bei der Landtagswahl nicht viel ändern. Deshalb sollten wir Politik verlässlich und nachvollziehbar gestalten.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen wird den Haushaltsplan deshalb ablehnen.

Die Linke.Liste

Da die Ortsgruppe Die Linke Singen im Haushaltslesen 2011 im Wirtschaft- und Finanzfragen unterbesetzt ist, aber in der Zukunft als Kontrollorgan (Ausschüsse) mitwirken wird, so werde ich mich auf wenige Inhalte konzentrieren.

Die Einnahmen der Gewerbesteuer sind eingebrochen. Die sehr einseitig konzentrierte Exportwirtschaft in Zusammenhang mit der explodierenden Kreditaufnahme weltweit, ist ein Auslöser. Hier zeigt sich, wie empfindlich die Monowirtschaft Export bei Kommunalen Haushalten die planerische Sicherheit unsicher macht. Die Binnenwirtschaft muss im Lokalen mehr und mehr gefördert werden. Ich bin davon überzeugt, dass die Wirtschaftsförderung dabei ihr Bestes tut, aber ohne Informationen an den Gemeinderat kann das Ergebnis sehr giftig sein.

Die Einkommenssteuer hält sich im Rahmen der Einnahmen der letzten Jahre und zeigt, welche Leistung die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erbracht haben. Hier ist jede Lohnhöhung für die Einkaufsstadt Singen lohenswert.

Bei der Tabelle Grundsteuer B ist mir aufgefallen, dass die Einwohner der Stadt Singen Einnahmen durch die Grundsteuer B haben. Es wäre ja angebracht, wenn nur die Grundstückseigentümer zahlen würden. Aber ich sehe auf meine Betriebskostenabrechnung der Mietwohnung den Kostenpunkt Grundsteuer. Für mich heißt das, dass die Immobilienbesitzer die Grundsteuer B umlegen und somit der größte Teil der Bevölkerung der größte Teil der Grundsteuer B trägt. Es müsste doch Belastung pro Einwohner heißen?

Einsparungen in der Verwaltungsstruktur ja, aber nicht zu Lasten der Angestellten, denn die Angestellten – ob in Verwaltung, Schulen und Behörden – sind für die Menschen da. Wwegen der private Sektor auf Gewinnmaximierung hin arbeitet.

Die Investition Mittelspange, eine sogenannte Umfahrung ohne Ampel, ist super.

Die Investitionen in neue Wohngebiete sollten mehr Pachtgrundstücke für Bauwillige sein, damit auch Familien mit schmalere Geldbeutel die Möglichkeit haben, ihre Zukunft in dieser Stadt zu sehen. In der Innenstadt ist die Sanierung erst Abriss dann Baukasten. Die Erhaltung des villenähnlichen Viertels Schwarzwaldstraße, Alpenstraße scheint bei Investitionen uninteressant. Schade.

Der Haushaltsplan 2011, 361 Seiten dick.

Danke den fleißigen Helfern.

Hier enden die Haushaltsreden der Stadtratsfraktionen zum Haushaltsplan 2011

Herzlichen Glückwunsch!

Altersjubilare

Mittwoch, 16. Februar:
Ottilie Schätzle (89), Lotte Ester (89), Georg Pretli (87), Marianne Christine Alpert (85), Gertrud Gommeringer (83), Margarethe Elfriede Zinke (83), Hans Heinrich Willmen (82), Gertrud Jime-nitz Carbonell (81), Rita Eichelmann (80).

Donnerstag, 17. Februar:
Magdalena Sauer (91), Inge Ruth Mayer (86), Anton Heim (84), Gustav Riedinger (83), Inge Charlotte Melzer (82), Robert Dazinis (82), Martha Kilian (80).

Freitag, 18. Februar:
Johanna Berta Knappert (89), Erna Elisabeth Blenk (84), Margarete Amann (84), Martha Csirik (83), Kurt Ribmann (81).

Samstag, 19. Februar:

Maria Mina Klampferer (91), Anita Hermine Klein (87), Paula Borde (86), Hildegard Essinger (85), Laura Popp (84), Kasimir Gorowska (82), Herbert Willi Winkler (82), Christa Renate Edeltraut Peter (80), Hildegard Lina Schweizer (80).

Sonntag, 20. Februar:
Adolfine Sofie Ehinger (96), Maria Käthe Ball (91), Martin Sauter (91), Erna Weber (90), Wilhelm Lehmann (89), Anna Keller (88), Johann Maier (86), Klementine Thiel (84), Luise Dauth (82), Günter Werner Gohl (82), Emil Friedrich Fürst (80).

Montag, 21. Februar:
Gerda Fröhlich (94), Erika Tüshaus (88), Martin Schreiber (86), Robert Hassler (85), Maria Wagner (85), Anna Maria Glatz (83), Maria Verena Wellauer (83).

Dienstag, 22. Februar:
Gertrud Frieda Marta Maronn (93), Ingeborg Ruth Eva Hauser (87), Frieda Maier (85), Gerda Graf (82), Heinrich Maurer (82), Paula Czarnetzki (81), Walter Joachim Oefele (81), Maria Griger (80), Helmut Rudolf John (80).

Wer nicht möchte, dass sein Geburtstags- oder Hochzeitstag veröffentlicht wird, kann sich telefonisch beim Bürgerzentrum unter 85-600 oder 85-601 von 8 bis 18 Uhr melden.

Landtagswahl 2011: Infos zur Wahl im Internet

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet auf ihrem neuen Internetportal unter www.landtagswahl-bw.de grundlegende Informationen zur Wahl am 27. März 2011 an. Es werden auch Parteien und ihre Spitzenkandidaten vorgestellt, ebenso findet man die wichtigsten Wahlkampfthemen und Hintergrundinformationen.

Öffnungszeiten: Kunstmuseum

Dienstag: 10 bis 12/14 bis 18 Uhr
Mittwoch - Freitag: 14 bis 18 Uhr
Samstag u. Sonntag: 11 bis 17 Uhr
Feiertag: wie Wochentag

Wichtige Telefonnummern

- Feuerwehr/Rettungsdienst: ☎ 112
- Polizei: ☎ 110
- Polizeirevier Singen: ☎ 07731/888-0
- Krankentransport: ☎ 19222
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 07731/19292
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 01805/19292350

IMPRESSUM

Herausgeber von **SINGEN KOMMUNAL**: Stadtverwaltung Singen (HtwL), Högartens 2, 78224 Singen.
Redaktion: Lilian Gramlich (verantwortlich) Heidemarie-G. Klaas
Telefon 85-107, Telefax 85-103
E-Mail: presse.stadt@singen.de

Jugendmusikschule: Tag der offenen Tür

Nicht nur viel zu sehen, sondern besonders viel zu hören und zu entdecken gibt es beim Tag der offenen Tür am Samstag, 19. Februar, von 11 bis 15 Uhr in der Jugendmusikschule Singen. Unter fachkundiger Anleitung der Lehrkräfte können Instrumente ausprobiert und bei Schnupperstunden mitgemacht werden. Ein

kleines Konzert gibt es um 12.30 Uhr. Das Abschlusskonzert findet um 14.45 Uhr statt. Für das leibliche Wohl sorgt der Elternbeirat. Die Jugendmusikschule auf der Musikinsel freut sich über viele Kinder, aber auch Erwachsene. Nähere Infos unter Telefon 07731/983642 oder www.jugendmusikschule-singen.de.

Kunst in der Onkologie

Werke von Angelika Müller zieren derzeit die Wände in der onkologischen Ambulanz des Singener Krankenhauses. Die Kunst hatte auf Initiative von Dr. Jan Harder, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik des Hegau-Bodensee-Klinikums Singen, 2010 Einzug in der onkologischen Ambulanz gehalten. Seit Januar sind die Werke der gebürtigen Stockacherin Angelika Müller zu sehen, die sich autodidaktisch der Malerei genähert hat.

Wessenbergschule: jenesches Handwerk

Ein jenescher Singener Mitbürger bringt Schülerinnen und Schülern der Wessenbergschule das Korbflechten bei. Er selbst hat das traditionelle Handwerk von seinen Vätern erlernt und gibt es nun im Rahmen eines Nachmittagsangebotes an eine Schülergruppe weiter. Geduld, Ausdauer, Konzentration, Fingerfertigkeit und auch Kraft sind gefragt. Unterstützt wird das Projekt durch die Sozialplanung der Stadt Singen.

Stadthalle Singen

Lechtenbrink kommt am 15. Mai zur Matinee

Das literarisch-musikalische Sonntagsfrühstück mit dem Schauspieler und Autor Volker Lechtenbrink und dem Gitarristen Jürgen Schröder wird am Sonntag, 15. Mai, um 10.30 Uhr in der Stadthalle Singen stattfinden. Den ursprünglich geplanten Termin am 6. Februar hatte Lechtenbrink wegen Erkrankung kurzfristig absagen müssen. Bereits gekaufte Karten behalten für den neuen Termin ihre Gültigkeit, können aber auch im Verlauf der nächsten 14 Tage dort zurückgegeben werden, wo sie gekauft wurden, wenn ihnen Besitzern ein Besuch der Veranstaltung nicht möglich sein sollte. Volker Lechtenbrink präsentiert seine Autobiographie mit dem Titel „Gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf!“ Sein musikalischer Begleiter Jürgen Schröder zählt zu den besten deutschen Gitarristen. K&K Catering, der Gastronomiepartner der Stadthalle Singen, reicht in der Pause das Frühstück.

Vorverkauf: Kultur & Tourismus Singen, Tourist Information (Marktpassage, August-Ruf-Str. 13), oder Stadthalle (Hohgarten 4), Telefon 85-262 oder -504, E-Mail: ticketing.stadthalle@singen.de bzw. bei allen Reservierungsvorverkaufsstellen.

Öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen am Mittwoch, 23. Februar, 14 Uhr, im Ratssaal des Rathauses, Hohgarten 2

Zu Tagesordnungspunkt 1 ist um 14 Uhr Treffpunkt am Kompostwerk in der Otto-Hahn-Straße 1. Die Beratung der nachfolgenden Tagesordnungspunkte findet ab ca. 15.30 Uhr im Rathaus, Hohgarten 2, Ratssaal, statt.

Tagesordnung

1. Ortstermin Kompostwerk
 2. Baugesuche
2.1 Otto-Hahn-Straße 1, Flst.Nr. 11416: Antrag einer Änderungs- und Nutzungsänderung gemäß §§ 4ff. und 16 BimSchG zur Erweiterung und Modifikation der vorhandenen Grünabfallkompostierung
2.2 Industriestraße 20, Flst.Nr. 6937/11 und 6937/12: Nutzungsänderung des bestehenden Autohauses zu Ausstellungs- und Verkaufsnutzung für Bauelemente-Firma Schelle GmbH u. Co. KG Errichtung einer Glasfassade unter der bestehenden Tankstellenüberdachung
 3. Mitteilungen zu Baugesuchen
 4. Anfragen und Anregungen zu Baugesuchen
 5. Vorberatung über den Bebauungsplan/Örtliche Bauvorschriften „Bühl – Wohnen mit der Sonne“
- Entwurfsbeschluss
 - Beschluss zur Öffentlichen Auslegung
 - Beschluss zur Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange
 - 6. Vorberatung über den Bebauungsplan/Örtliche Bauvorschriften „Erweiterung Hardmühl Nord“
 - Zustimmung zur Ergänzung des Einzelhandelskonzeptes 2003
 - Zustimmung zum Entwurf des Bebauungsplanes
 - Zustimmung zum Entwurf der Örtlichen Bauvorschriften
 - Zustimmung zum beschleunigten Verfahren gemäß § 13 a Baugesetzbuch (BauGB)
 - Beschluss zur Beteiligung der Öffentlichkeit (öffentliche Auslegung)
 - Beschluss zur Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange
 - 7. Dringende Vergaben
 - 8. Mitteilungen/Anträge
8.1 Zwischenbericht über die Entwicklung des Stadtwaldes Singen
 - 9. Anfragen und Anregungen
 - 10. Offenlage
10.1 Schlussabrechnung: „Neugestaltung Lindenplatz im Stadtteil Hausen“
- Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Sitzung eingeladen. Änderungen bitte dem Aushang im Rathaus entnehmen.

Stadtteile allgemein

Glaubenskurs und „Neu anfangen“
Dienstag, 22. Februar, 20 Uhr: Auftaktveranstaltung „Glaubenskurs für Erwachsene“ im Pfarrhaus in Beuren. Referent: Pfarrer Klemens Armbruster (Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg). Anschließend kann man sich für den Kurs „Neu anfangen“ anmelden. Infos: Telefon +86742.

Kirchengemeinde
Sonntag, 20. Februar, 10.15 Uhr: Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunikanten.

Bohlingen

Ortschaftsratsitzung
Mittwoch, 23. Februar, 19.30 Uhr: Öffentliche Ortschaftsratsitzung (Tagesordnung: Anschlagtafel und Infokasten).

Gelber Sack
Dienstag, 22. Februar: Gelber Sack.

Friedingen

Altpapier
Dienstag, 22. Februar: Altpapier.

Frauenfasnacht
Herzliche Einladung zur Frauenfasnacht am Dienstag, 1. März, 19.11 Uhr, in der Schlossberghalle.

Infoabend
Montag, 21. Februar, 17.30 Uhr: Infoabend an der Werkrealschule Eigeltingen.

Hausen an der Aach

Ortschaftsrat tagt öffentlich
Mittwoch, 23. Februar: Öffentliche Ortschaftsratsitzung im Bürgerhaus (Tagesordnung: Bekanntmachungstafeln).

Fundsache
Fundsache: Fahrradgepäckträgerartische mit Inhalt (anzufordern bei der Ortsverwaltung).

Kirchliches
Sonntag, 20. Februar, 9 Uhr: Heilige Messe

Kindertreff
Dienstag, 22. Februar, 16 bis 17.15 Uhr: Bastel- und Spielnachmittag für Kinder ab sechs Jahren im ehemaligen Pfarrhaus.

Feuerwehrprobe
Montag, 21. Februar, 19.30 Uhr: Probe der Aktiven am Gerätehaus.

Schlatt unter Krähen

Blaue Tonne
Mittwoch, 23. Februar: Blaue Tonne.

St. Johanneskirche
Samstag, 19. Februar, 18 Uhr: Beichtgelegenheit; 18.30 Uhr: Vorabendmesse.

Überlingen am Ried

Abfuhr Gelber Sack
Dienstag, 22. Februar: Gelber Sack.

Frauenfasnet
Montag, 28. Februar, 19.30 Uhr: Fasnetabend im Franziskusheim (Eintritt 3,50 Euro).

Beuren an der Aach

Bauplätze im „Kapellenäcker“

Am nördlichen Ortsrand des Stadtteils Beuren an der Aach ist im Gebiet „Kapellenäcker“ in sehr ruhiger Lage Platz für fünf Häuser geschaffen worden. Die Grundstücke kosten 180 Euro pro Quadratmeter und sind auch im Erbaurecht zu erwerben. Die Grundstücksgrößen bewegen sich zwischen etwa 600 und 750 Quadratmetern.

Beuren hat rund 1300 Einwohner und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 400 Hektar. Ortsvorsteher ist seit 22. Juni 1980 Adolf Oxle. Weitere Informationen sind bei der Abteilung Liegenschaften, Telefon 07731/85-471, oder im Internet www.singen.de unter der Rubrik Bürgerservice – Planen, Bauen & Umwelt erhältlich.

WOCHENBLATT SINGEN

www.SINGEN.de
Singener Gewerbe

Mister Festkultur

Gerald Koller zeigt den richtigen Feierweg

Singen (gü). Moderator Martin Buhrmeister hatte den Gastredner aus Österreich, Gerald Koller, bereits vorab als »Mister Festkultur« bezeichnet und mit dieser Aussage die Trauben recht hoch gehängt. Doch der Pädagoge aus dem Nachbarland Österreich hielt, was Buhmeister versprochen hatte. Knappe zwei Stunden dozierte Koller über angenehme Festkultur, die vor allem für Jugendliche nicht in einem Vollrausch enden muss. »Wir alle kennen solche Feste, die in die Hose gegangen sind«, eröffnete Koller seinen Vortrag. Das Ergebnis, das der österreichische Referent zusammen mit seinen Zuhörern als »Sprungtuch für gute Festkultur« erstellte, basiert auf vier verschiedenen Standbeinen, die es auf jeden Fall zu beachten gilt. »Jedes gute Fest steht im Bezug zum Alltag«, so Koller. Erst dann, wenn Jugendliche im Alltag keine Perspek-

tive für ihr eigenes Tun mehr erkennen, versuchen sie durch regelmäßige Alkoholexzesse den Alltag vergessen zu machen. »Es ist ebenso von Bedeutung, dass Feste miteinander gefeiert werden«, verrät der Pädagoge. Jugendliche dürfen sich dabei nicht als Teilnehmer der Festivität fühlen, sondern vielmehr als Teilgeber. Eng damit verbunden ist Kollers drittes Standbein eines gelungenen Festes, die Vielfältigkeit. »Feste gelingen dann, wenn wir möglichst viele Tasten auf dem Festklavier haben«, sagte Koller. Gerade bei Festen mit hohem Jugendanteil sei es von größter Bedeutung, dass Jugendliche mehrere Möglichkeiten besitzen, das Fest zu einem gelungenen werden zu lassen. Zu guter Letzt berief sich Koller auf den Rhythmus. »Feste dürfen nicht zum alltäglichen zählen, weil dann werden sie schnell langweilig und arden aus.«



Mister Festkultur, Gerald Koller, zeigte bei seinem Vortrag über gelungene Festkultur vollen Körpereinsatz.

Uli Bürger referiert über Photovoltaik

Singen (swb). Der Förderverein für Energiesparen und Solarenergienutzung lädt alle Interessierten am Donnerstag, 24. Februar, zu einem Informationsabend rund ums Thema »Photovoltaikanlagen im Inselbetrieb« ein. Veranstaltungsbeginn ist um 20 Uhr im Singener Gasthaus »Kreuz«.

Bildungskreis stellt Grönland vor

Singen (swb). Wer schon immer einmal mehr über die Insel Grönland erfahren wollte, hat dazu am Freitag, 18. Februar, bei einer Diaschau von Franz Ehinger die Möglichkeit dazu. Der Grönland-Fan wird den Teilnehmern des Senioren-Bildungskreises dabei Grönlandfotos aus seiner persönlichen Sammlung zeigen. Veranstaltungsbeginn ist um 15 Uhr im Kardinal-Bea-Haus in Singen.

Kindergottesdienst für die Kleinsten

Singen (swb). Zum Mini-Gottesdienst lädt die Luthergemeinde Singen alle Kinder zwischen einem und fünf Jahren mit ihren Eltern am Sonntag, 20. Februar, um 11.30 Uhr, in die Singener Lutherkirche ein.

Firma »Breyer« ehrt 25-jährige Jubilare

Singen (swb). In den letzten Wochen wurden erneut mehrere Mitarbeiter der Singener Firma »Breyer Maschinenfabrik« aus Anlass ihres 25-jährigen Arbeitsjubiläums durch die Geschäftsleitung geehrt. Im Rahmen einer kleinen Feier erhielten die Jubilare nun aus den Händen der Geschäftsführung ihre Ehrenurkunden. Insgesamt sechs Mitarbeiter vollendeten zum Jahresabschluss 2010 ihre 25-jährige Betriebszugehörigkeit. Zu den geehrten Jubilaren zählten: Alfred Schönfisch, Herbert Gutacker, Peter Mundrzik, Raffaele Muzzi, Margot Braun und Sabine Furtwängler. Im Rahmen einer Feierstunde dankten die Geschäftsleitung und der Betriebsrat den Jubilaren für ihre langjährige Betriebsstreue und ihre engagierte Mitarbeit.

Rekordergebnis für Singener Kegler

Singen (swb). Mit einem 5811:5705-Rekordauswärtserfolg gegen den aktuellen Tabellenführer SKC Unterharmersbach ließen die Singener Kegler von der SKG 77 Singen am vergangenen Spieltag aufhorchen. Bemerkenswert dabei ist, dass die Singener nun die einzige Mannschaft ist, die beide Spiele gegen den Tabellenführer für sich entscheiden konnten. Gleich zu Beginn setzten die beiden Jüngsten den Gegner entscheidend unter Druck. Im weiteren Verlauf der Partie vergrößerte sich der Vorsprung weiter. Erst zum Schluss schien es noch mal spannend zu werden, doch im letzten Durchgang ließen sich die Singener die Butter nicht mehr vom Brot nehmen und sorgten am Ende für einen deutlichen Vorsprung.

EDEKA MÜNCHOW MÄRKTE echt gut!
frisch • freundlich • sauber

WEITERE ANGEBOTE AUF SEITE 18

Saftiges Schweinegulasch 1 kg **3,33 €**

Knüller der Woche

gültig in den Filialen Rielasingen, Moos und Singen.